

# 1 Die Taufe – Ist sie bedeutend für mich?

Heute möchten wir uns mit der Taufe befassen. Doch das Ziel ist nicht einfach die Taufe. Wir werden heute die Frage ins Zentrum stellen: Wie sollte ich als Christ Themen des Glaubens angehen und erörtern? Das ist ein sehr grosses Themenfeld. Was wir heute mit dem Thema Taufe machen, könnten wir mit jedem anderen Thema machen. Zum Bsp.:

- Das Abendmahl
- Geistesgaben
- Dreieinigkeit
- Das Kreuz

## 1.1 Die Grundlage für alle Fragen

Das stellt die Frage danach, wie wir konkret an christliche Themen herangehen. Wie können wir als Christen unsere Glaubensgrundlagen kennenlernen? Wie sieht dann auch die Praxis aufbauend auf diesen Grundlagen aus? Ein sehr junges Paar aus einer modernen Kirche hat mir einmal im Spass erzählt, dass sie ihren Pastor spasseshalber als ihren Guru bezeichnen. Das war ein Insider. Wir mussten alle wirklich lachen, darin drückte sich im Spass ihr Vertrauen gegenüber ihrem Pastor aus. Als ich weiter darüber nachdachte, kam mir trotzdem auch die Frage auf: Drückt sich in einem solchen Witz auch eine gewisse Passivität aus? Die Bibel fordert alle Christen zur Mündigkeit auf. Es gibt keine Gurus. Ein Pastor kann mir helfen Begründungen und Argumente zu finden, auf welchen ich dann selbständig meine Argumente abstütze. Das eigene Hören und Prüfen, das gehört dringend zum Glauben.

Dann gibt es andere Christen, die lassen sich von der Tradition leiten. *«Wir haben es die letzten zwanzig Jahre so gemacht, daher muss es ja richtig sein.»* Andere Kirchen können sich sogar auf hunderte von Jahren berufen. Je länger Traditionen andauert, desto richtiger müssen sie sein. Die Traditionen bestimmen das Tun. Das sehen wir besonders bei sehr alten Kirchen. Traditionen sind in Stein gemeisselte Gesetze.

Zum richtig verstehen: Es gibt Momente, wo man das «füfi grad stah» lassen muss. Man kann nicht immer alles diskutieren. Es braucht Momente, wo wir einem Leiter oder Leitungsgremium vertrauen. Es braucht auch Zeiten, wo man es so macht wie das letzte Mal.

## 1.2 Gemeinde muss sich reformieren

Die grösste Eruption hier in Europa war sicherlich die Zeit der Reformation. Die Tradition und kirchliche Autoritäten bestimmten jedes Thema. Wer dagegen kämpfte, wurde selbst bekämpft und umgebracht.

Als nun Luther um das Jahr 1520 die Reformation forderte, glich das einem Erdbeben, welches sich bald über den ganzen europäischen Kontinent ausbreitete. Vieles wurde in Frage gestellt. Die Autorität brach weg. Die Tradition brach weg. Die Reformation bedeutete aber nicht: Jeder soll es so machen, wie es ihm gut dünkt. Luther prägte den Satz: "Ecclesia semper reformanda", Kirche muss sich immer wieder erneuern, heisst das. Die Kirche muss sich immer wieder reformieren. Was bedeutet Reformation? Hören auf Gottes Wort, denn die einzige Grundlage für unseren Glauben bietet die Bibel. Wir sollen uns von Zeit zu Zeit hinterfragen und unseren Glauben und unsere Praxis wieder neu auf das Wort gründen. Die Reformatoren haben bitter erkannt, was passiert, wenn Kirche über Jahrhunderte nicht mehr reformiert wird.

Wenn wir also auch dieses Thema Taufe betrachten, müssen wir uns das vor Augen führen. Egal, welches Thema wir angehen, unsere Gemeinde bleibt immer reformbedürftig. Gesundheit als Gemeinde und als einzelne Christen bewahren wir, wenn wir uns bis zum Ende auch hinterfragen lassen können und auch immer wieder bereit sind unsere Grundlagen zu überprüfen. Wir sollen selbst mündig und fähig sein unser Fundament und unserer Argumente begründen zu können.

## 1.3 Welche Fragen klärt die Bibel?

*«Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. (2. Tim 3,14-17)»*

Diese Stelle ist sehr wichtig. Paulus kurz vor seinem Tod, schreibt seinen letzten Brief an Timotheus seinen Schüler. Er ermahnt ihn. Er erinnert ihn nochmals an das Wichtigste. Wir finden im Vers 16 und 17 die Aufforderung uns von der Bibel belehren zu lassen, überführen zu lassen, zurechtweisen zu lassen, erziehen zu lassen. Also die

Bibel hat die Aufgabe uns als Christen zuzubereiten, damit wir zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet sind. Der Abschluss ist bedeutend, man hat das in einem Satz zusammengefasst: Die Bibel ist allgenügsam für unseren Glauben. Das war der Leitsatz der Reformation. Die ist allgenügsam für den christlichen Glauben. Das heisst alles, was wir für unseren Glauben an Ermutigung, Erklärung, Ermahnung brauchen, finden wir in der Heiligen Schrift. Es ist alles vorhanden.

## 1.4 Die Taufe

Wie wichtig ist eigentlich die Taufe? Welche Bedeutung hat sie für uns? Warum kommen wir als Christen auf die Idee Menschen zu taufen? Machen wir doch miteinander den Grundlagencheck. Überprüfen wir miteinander die Argumente.

### 1.4.1 **Matthäus 28,19+20** – Weil Jesus es befahl

*«19 So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen. (Matthäus 28,19-20)»*

Das ist der Abschluss des Matthäusevangeliums. Das sind die letzten Worte von Jesus. Jesus fasst seinen Auftrag an uns nochmals zusammen. Die Taufe kommt hier zusammen mit der Aufforderung allen Menschen auf der Welt das Evangelium weiterzusagen. Jesus fordert uns auf, den Glauben an ihn in die gesamte Welt zu tragen. Fest zusammengeschnürt, wie in einem Paket, auch der Auftrag: Tauft Menschen. Menschen, welche zum Glauben an ihn finden. Diese Menschen sollen wir, wenn sie Jünger von Jesus geworden sind, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen. Also wenn wir Taufen durchführen, dann gehorchen wir dem wichtigsten Auftrag von Jesus: Menschen zu Jüngern machen. Bei der Taufe geht es um etwas Essentielles. Es gehört zum Hauptauftrag.

### 1.4.1 **Matthäus 3,13-15** – Weil Jesus sich taufen liess

Es gibt aber noch weitere Gründe. Jesus unser Vorbild liess sich selbst taufen. Wir folgen Jesus nach und wir sehen: Jesus hat es uns vorgemacht. Mit der Taufe identifizieren wir uns mit Jesus. Diese Textstelle ist auch im Matthäusevangelium. Dort finden wir ganz zu Beginn den Bericht von der Taufe von Jesus. Jesus lässt sich taufen, bevor er seinen Dienst als Messias antritt.

*«16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser; und siehe, da öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen. 17 Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! (Matthäus 3,16-17)»*

#### 1.4.1 **Apostelgeschichte 8,36** – Weil die ersten Christen es taten

Nach der Auferstehung von Jesus Christus finden wir bestätigt: Alle die zum Glauben an Jesus kommen, wurden getauft. Es gibt keine Ausnahme, keine Diskussion. Für die Jünger war klar: Du kommst zum Glauben, dann taufen wir dich. Im Neuen Testament ist die Taufe das Zeichen dafür, dass wir zum Glauben gekommen sind. Es ist kein Übergabegebet, keine mündliche Bestätigung, sondern die Taufe. Wenn wir miteinander durch die Apostelgeschichte lesen, erkennen wir, alle die zum Glauben kamen liesen sich taufen. Wie zum Beispiel: Der Kämmerer von Äthiopien. Er kommt nach einem langen Gespräch mit Philippus zum Glauben an Jesus, als sie sich über Jesaja 53 unterhalten. Danach fragt er Philippus, ob er sich taufen lassen kann.

*«Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen sie zu einem Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? (Apostelgeschichte 8,36)»*

#### 1.4.2 Weil Gottes Wort es uns lehrt

Ein wichtiger Punkt ist dann auch, dass die Taufe eine klare Bedeutung hat. Paulus erinnert im Römerbrief die ganze Gemeinde an den Moment ihrer Taufe. Er erinnert sie daran, was ihre Taufe für eine Bedeutung hatte.

*«Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. (Römer 6,3-4)»*

Als erstes fragt Paulus: Wisst ihr das nicht? Diese Anfrage verstehe ich als kritisch. Ihr seid getauft und jemand hat euch sicher erklärt, was das bedeutet?

Das bedeutet, dass ihr in den Tod von Jesus Christus hinein getauft seid. Das bedeutet, dein altes Leben ist zu einem Ende gekommen. Es geht hier nicht bloss um Symbolik, sondern bei uns Christen ist das Alte zum Ende gekommen. Das Alte Leben ohne Gott in der Sünde, wo wir uns um uns selbst gedreht haben. Dieses ist mit Jesus mitgestorben. Wir sind begraben worden in den Tod. Es ist definitiv. Dieser alte Mensch ist

Tod. Er ist geistlich begraben mit Jesus. Das Wiederaufstehen erinnert daran, dass du ein neues Leben geschenkt bekommen hast. Du bist mit Jesus Christus auferstanden. Der Heilige Geist hat dir ein Neues Herz und ein Neues Leben geschenkt. Er hat dir die volle Beziehung zum Vater geschenkt. Jetzt rufst du: «Abba, Vater.» Der Heilige Geist schenkt dir den Wunsch nach Gemeinschaft und nach Heiligkeit vor deinem Vater.

Die Taufe ist ein fester Ausdruck von der Klarheit unserer Bekehrung. Ja es stimmt. Ich habe mich für Jesus entschieden. Für dich ist das alte Leben vorüber. Unser Leben ist fest verflochten mit unserem Herrn Jesus Christus. Er lässt dich nicht mehr los. Diese Stellen über die Bedeutung der Taufe stellen für mich die Kindertaufe massiv in Frage. Ein Baby hat diese Wirklichkeit noch nicht erfahren. Paulus erinnert die Römer an einen spezifischen Moment. Er sagt zu den Römern: *Erinnert euch an eure Taufe. Wie war es da? Du bist ins Wasser hinab getaucht worden. Weisst du, was das bedeutet? Du bist aus dem Wasser emporgehoben worden. Weisst du, was das bedeutet? Wie könnte Paulus so schreiben, wenn ihn Rom bereits Familien ihre Babys getauft hätten.* Doch zu dieser Thematik kommen wir nochmal zurück. In Freien Evangelischen Gemeinden taufen wir nur Menschen, welche zum Glauben an Jesus gekommen sind. Das nennt man eine Glaubenstaufe.

## 1.5 Wichtige Grundlagen

Wir sehen also die Taufe braucht eine innere Überzeugung. Es braucht eine geistliche Neuwertung. Diese ist die Grundlage für eine Taufe. Einige Punkte die ich an diesem Moment wichtig finde:

1. Wir sollten mit Christen über die Taufe reden. Wenn jemand Jesus nachfolgt, dann dürfen wir dieser Person die Taufe ans Herz legen. Als ich zum Glauben kam, hat niemand mit mir über eine Taufe gesprochen. Das war schade. Es wäre so richtig gewesen, dass mich Freunde oder ein Pastor herausfordern. Ich bekenne offen meinen Glauben, wie sieht es mit einer Taufe aus? Nach längerer Zeit hat ein angehender Theologiestudent mich darauf angesprochen: «Hast du dich schon taufen lassen?» Daraus sind dann mehrere Gespräche entstanden. Ich hatte mir viele Argumente zusammengelegt, warum ich das nicht muss. Bereits nach einer Woche hatte der Heilige Geist mich überführt und es war mir klar, wenn ich wirklich Jesus nachfolgen will, muss ich mich taufen lassen.

2. Achtung: Aus dieser Bibelstelle lesen wir auch heraus, dass wir keinen Menschen zu einer Taufe drängen dürfen. Manchmal wünschen wir uns für eine Person so sehr, dass sie diesen bedeutenden Schritt im Leben macht. Aber denken wir daran, dass der Wunsch zur Taufe auf einer geistlichen Gewissheit gründet. Es braucht eine innere Überzeugung zu diesem Schritt. Wir dürfen niemanden zur Taufe drängen. Achten wir darauf etwas anzusprechen, im Wissen, dass der Heilige Geist in der Person Überzeugungskraft leistet.

3. Wir kommen zurück zur Kindertaufe. Was machen wir, wenn eine Person ihre Babytaufe als die richtige Taufe erachtet. Da dürfen wir auch die Geschichte einer Person sehen. Es kann sein, dass jemand ein Leben lang etwas anderes gelehrt wurde und eine gläubige Gemeinde besucht hat, wo das normal war. Ich denke da dürfen wir einem solchen Christen Zeit lassen. Es heisst: *«Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten. Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der isst Gemüse. (Römer 14,1-2)»* Wenn diese Person wirklich ihre Babytaufe als gültige Taufe ansieht, dann würde sie sündigen, wenn sie sich nochmals Taufen lässt. Das heisst, wenn wir eine Erwachsenentaufe verlangen, fordern wir diese Person auf über ihr Gewissen hinweg zu handeln. Das ist die Haltung von allen FEG Gemeinden, die ich kenne. Wir praktizieren und lehren die Glaubenstaufe, aber akzeptieren auch jemanden, der überzeugt ist von seiner Kindertaufe. Das ist der Versuch versöhnlich mit dieser Frage umzugehen, jedoch auch nicht gleichgültig. So gibt es manchmal das Erlebnis, dass mit einer gewissen Zeit auch Überzeugungen neu geformt werden.

## 1.6 Viele Dinge sind nicht geregelt, wie gehen wir damit um?

Anhand der Bibel sind wir bezüglich Taufe zu einigen Antworten gekommen:

Warum taufen wir als Gemeinde?

Ist die Taufe optional für Christen?

Was braucht die Taufe für eine Grundlage?

Ich hoffe, ich konnte dir aufzeigen, wie wir mit wenigen Bibelstellen bereits Klarheit ins Thema bringen kommen. Doch überlegen wir einmal noch weiter. Wie gehen wir damit um, dass unzählige von Fragen nicht geregelt sind?

In welcher Umgebung findet eine Taufe statt? Was betet man vor- oder nach der Taufe? Wer führt die Taufe durch? Ab welchem Alter führt man eine Taufe durch? In

welchem Gewässer führt man eine Taufe durch? Welche Tauffrage stellt man vor der Taufe?

Was wir in der Bibel nicht finden: detaillierte Beschreibungen einer Taufe. Im Judentum versucht man jedes Detail zu regeln: Die Mischna und der Talmud sind tausende von Seiten von detailliertem Regelwerk. Beim Islam sind es den Hadithen, welche die Details des Glaubens regeln. Doch bei Jesus finden wir das nicht. Die Bibel fordert, dass wir diese Bereiche mit Verantwortung ausgestalten. Jesus steckt uns einige Eckpfosten ab. Doch er fordert uns auch auf in Weisheit selbst zu überlegen, wie wir jetzt Gott ehren können und Taufen durchführen. Ein befreundeter Pastor hat mir erzählt, wie in seiner Gemeinde ein Vater auf ihn zu kam. Er erzählte nebenbei, dass sie als Familie einen Pool im Garten aufgestellt haben. Dann wäre er auf die Idee gekommen, doch gleich seine Tochter zu taufen. Das kam dann auch noch im Nebensatz. Ist das Weise? Das ehrt weder die Gemeinde und auch nicht die Verantwortungspersonen in der Gemeinde.

Bereits im ersten Jahrhundert hat es eine Kirchenordnung über die Taufe gegeben: Diese heisst: Didache (Lehre). Das ist eine der frühesten nachbiblischen Texte. Übrigens finden wir in dieser Schrift Zitate aus dem ganzen Neuen Testament. Ein Beweis dafür, dass das Neue Testament in den ersten Jahrzehnten nach Jesu Tod fertiggestellt war. Dürft ihr gerne einmal in Wikipedia eingeben. Wir lesen einen Abschnitt:

### **Frühester Bericht einer Kirchenordnung:**

*Bezüglich der Taufe haltet es so: Wenn ihr all das Vorhergehende gesagt habt, „taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ 1 in fließendem Wasser. 2. Wenn du aber kein fließendes Wasser hast, dann taufe in einem anderen Wasser; wenn du es nicht in kaltem tun kannst, tue es im warmen. 3. Wenn du beides nicht hast, gieße dreimal Wasser auf den Kopf „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ 2. 4. Vor der Taufe soll fasten der Taufende, der Täufling und wer sonst kann; den Täufling lasse ein oder zwei Tage zuvor fasten.*

*(Didache, – Zeugnis der Taufe im 1. Jhdt.)*

Das ist eine spannende Schrift. Die ersten sechs Seiten sind Texte, welche man einem Täufling vorgelesen hat, um ihn auf die Taufe vorzubereiten. Dann lesen wir verschiedene Vorgaben darüber, welches Wasser man verwendet hat. Zum Schluss heisst es, dass man sich mit fasten darauf vorbereitete. So dieses antike Schriftstück. Das ist nicht die Bibel. Die antiken Kirchen haben so ihren Weg gefunden, wie sie es damals für weise erachtet haben. Gewisse Dinge, hätten sie auch anders machen können. Das

ist auch heute unsere Aufgabe: Unsere Freiheit so ausfüllen, dass wir in Verantwortung füreinander das Thema Taufe ausgestalten. Es geht um Weisheit und es geht darum Gott zu ehren.

## 1.7 Taufseminar

Enden möchte ich mit dem Hinweis auf die Taufabenden. Wenn du dich gerne taufen lassen möchtest oder dich einfach noch besser informieren willst. Herzliche Einladung zu diesen Abenden. Mit der Vorbereitung wollen wir diesem besonderen Moment der Taufe seinen vollen Wert geben und die Taufen auch feiern. Wir wollen diesen Moment in aller Weisheit ausgestalten, damit Jesus alle Ehre bekommt.